Zeitschrift: Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum
Herausgeber: Forum Helveticum
Band: 14 (2003)

Artikel: "Schule im Netz" - Ein ehrgeiziges Projekt
Autor: Bühlmann, Daniel M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-832963

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«SCHULE IM NETZ» – EIN EHRGEIZIGES PROJEKT

Daniel M. Bühlmann

Im wahrsten Sinn des Wortes kann hier von einem ehrgeizigen Projekt gesprochen werden, das in der Schweiz in den kommenden Jahren realisiert werden soll. Bildungseinrichtungen aller Stufen sollen mit der erforderlichen Infrastruktur ausgestattet werden, mit dem Ziel, die Nutzung von Informatikmitteln, Multimedia und Internet im Unterricht zu fördern. Die Jugendlichen sollen in der Schule schnell und unkompliziert Zugang zu diesen Technologien erhalten. Kurz: Gefragt ist Medienkompetenz.

Im Weltvergleich von insgesamt 150 Ländern steht die Schweiz dennoch erst auf Platz sieben vom sogenannten «Digital Society Index», und im Vergleich der Bildungssysteme mit anderen europäischen und aussereuropäischen Ländern wird die Schweiz sogar schlechter platziert als angenommen. Spitzenreiter im Internet sind die skandinavischen Länder, nebst Kanada und den USA. Die Schweiz ist und wird herausgefordert, die Informations- und Kommunikationstechnologien in den Schulen vermehrt zu fördern.

Als Vertreter der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) – Drehscheibe der Schweizer Jugendpolitik – unterstütze und begrüsse ich die Initiative «Public Private Partnership – Schule im Netz» (PPP-SiN). Denn heute sind Medien integrativer Bestandteil der gesellschaftlichen Wirklichkeit, sie gehören zum Alltag, wie das Brot zum Leben. Medien sind Miterzieher geworden. Mediennutzung stellt somit eine Herausforderung für Erziehung und Bildung dar. Ein persönlichkeits- und gesellschaftsfördernder Umgang mit den neuen Medien ergibt sich nicht von selbst, sondern bedarf der Unterstützung vieler. Deshalb möchte ich einige zentrale Punkte erwähnen:

1. Fähigkeit zum eigenverantwortlichen und orientierten Handeln

Das Bildungssystem muss so organisiert werden, dass alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer sozialen Stellung, in geeigneter Weise auf die Informationsgesellschaft vorbereitet werden. Ziel dabei sollte sein, dass sie zu einem sachgerechten, selbstkritischen, kreativen und sozial verant-

wortlichen Handeln in einer von Medien durchdrungenen Welt befähigt werden.

Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten

Medien haben Einflüsse auf Gefühle, Vorstellungen, Verhaltensmuster und Alltagsgeschehen. Die erzeugten Gefühle können von Spass und Freude bis zu Angst und Schrecken reichen. Diese Einflüsse gilt es zu erkennen und so aufzuarbeiten, dass emotionale Störungen abgebaut und irreführende Vorstellungen der Realität angepasst werden.

Medien hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung analysieren

Schüler sollen in die Lage versetzt werden, Medienangebote entsprechend ihrer Inhalte und ihrer Form sowie der dahinterliegenden Interessen zu prüfen, zu analysieren und zu bewerten. Dieser Weg erlaubt die eigene Position im Rahmen der Massenkommunikation und in der Gesellschaft zu durchschauen, kritisch zu reflektieren und sich für Verbesserungsvorschläge zu engagieren.

Medienbotschaften verstehen und bewerten

Durch die rasante Entwicklung der Medienwelt wird es immer schwieriger, Medienaussagen oder deren Qualität richtig einzuordnen. Es geht darum, dass Schülerinnen und Schüler unterscheiden können: Was ist Realität oder Fiktion, was ist sachliche Berichterstattung oder Meinungsdarstellung, Dokumentation oder Inszenierung, Information oder Unterhaltung.

2. Infrastruktur und Ausbildung der Lehrkräfte

Damit Medienkompetenz geschehen kann, bedarf es einerseits der nötigen Infrastruktur, damit die Lernenden ihre Erfahrungen sammeln können. Andrerseits müssen die Lehrkräfte entsprechend geschult sein, nicht nur, dass sie die nötigen technischen Hilfsmittel beherrschen, sondern auch Kenntnisse über eine handlungsbezogene Medienpädagogik besitzen. Darunter verstehe ich:

- *Situations- und Erfahrungsorientierung.* Für viele Schülerinnen und Schüler ist das Internet nicht Neuland, sondern sie bringen ihre bisheri-

gen Erfahrungen mit ein. Wichtig dabei ist, dass sie neue Erfahrungen sammeln können.

- *Bedürfnisorientierung*. Die mit der Mediennutzung zusammenhängenden Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sollen ernst genommen werden.

- *Kommunikationsorientierung*. Medienpädagogik muss zu einer Erweiterung der Möglichkeiten personaler und medialer Kommunikation führen.

- *Medienerziehung*. Beschäftigt sich mit den Überlegungen, welche Ziele im Zusammenhang mit Medienfragen angestrebt werden sollen und in welcher pädagogischen Form diese erreicht werden können.

- *Mediendidaktik*. Behandelt die Verwendung und Gestaltung von Medien zum Erreichen pädagogischer Ziele.

3. Weiterbildung / Anpassung

Die virtuelle Welt ändert sich rasant. Was vielleicht heute noch aktuell ist, ist morgen schon wieder veraltet. Deshalb ist es hier wichtig, dass die Lehrmaterialien immer den neuen technischen Voraussetzungen angepasst werden. Schlussendlich geht es ja nicht um das Internet als neue Technologie, sondern eher um den Umgang mit ihm, um seine Anpassung an das tägliche Lebensumfeld.

Medienarbeit wird heute zu einer gesellschaftlichen Aufgabe. Sie fängt im Elternhaus an, geht in den Kindergarten, in die Schule und in die Jugend- und Kulturarbeit hinaus. Jeder Bereich hat seine Aufgabe und Verantwortung wahrzunehmen. Und zwar so, dass Lernende aus allen Landesteilen gleichviel profitieren und sich dabei nicht ein digitaler Graben auftut.